

Denkzettel

Autor(en): **Hönes, Winfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eene in de Jiesskanne

In seinem *Neuen Berliner Schimpfwörterbuch* führt Autor Theodor Constantin eine ganze Reihe von Berliner Drohsprüchen an, darunter: «Ick hau' dir eene in de Jiesskanne, det de Brause wackelt.» Überdies: «Een Schlag, und du bist pensionsberechtig.» Und: «Lej' mal deine Finger uff'n Amboss, ick will dir die Näjel manekieren.» Ferner: «Du kriste eene an Ballong, det die Jondel wackelt.» Und endlich: «Ick puste dir fundweise aus'n Trauring.» *Gino*

Bastel-Gau

Dank den Werbestrategen eines Kernkraftwerks gibt es neuerdings 18 Karton-Ausschneidebögen, mit denen ein Kraftwerk im Eigenbau gebastelt werden kann. Die Bauanleitung samt einer dazugehörenden Broschüre ermöglicht zudem einen ausführlichen Einblick in die technischen Zusammenhänge und Sicherheitseinrichtungen.

Dieses Kraftwerk eignet sich vorzüglich zum anschaulichen Nachvollzug der Tschernobyl-Katastrophe, denn auch Karton ist leicht brennbar ... *Richi*

Sprachliche Hitparade

Nach Angaben des Paderborner Sprachwissenschaftlers Broder Carstensen, der seit Jahren die Schlagworte des Jahres veröffentlicht, sind die Wörter des Jahres 1986 in der BRD «Ausstieg» und – für eine kurze Gedächtnisstörung – «Blackout». Viele Menschen und Sachen seien im Jahr 1986 zu Beinamen gekommen: Franz Josef Strauss wurde zum «Alpen-Mabuse», die TV-Serie «Schwarzwaldklinik» zur «Siechen-Saga». *wt.*

Zwei Fakire treffen sich. Sagt der eine: «Heute gehe ich zum Zahnarzt.» Darauf der andere: «O Aklah, wie kann man nur so genussüchtig sein!»

«Sie fliegen 1. Klasse, Herr Keller? Bei Ihrer Finanzlage?»

«Ich muss! In der Economyklasse treffe ich immer wieder Gläubiger!»

Denkzettel

Von Winfried Hönes

Im Tod bist du unkündbar.

*

Gebildet ist, wer eine Tennistasche für einen Geigenkasten hält.

*

Behörden sind wie Kinder – gegen ihren Willen kann man nichts ausrichten.

*

Er achtete stets auf das Gesetz. Damit er es rechtzeitig umgehen konnte.

*

Er verzehrte sich nach ihr – weil er sie nicht vernaschen konnte.

*

Findest du eigentlich etwas an der Neuen? – Ich habe noch nicht gesucht.

*

Ohne mich, sagte der Erblasser – und verschied.

*

Der engagierte Schriftsteller: Protest ja – aber bitteschön mit Honorar.

*

Ich werde dich immer lieben, bis an dein Lebensende – sprach der Vampir zu seinem Opfer.

*

Der Schriftsteller: Er liest immer aus seinem letzten Buch. Und dann schreibt er noch eins.

*

Liebeserklärung: Für dich ist mir keine Pleite zu gross.

*

Faust 86: Denn was man auf Chip und Disc besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.

*

Ich wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf – wie bei reifem Camembert.

*

Flüchtige Einleitung – Chemieunfall.

Einmal andersrum gesehen ...

... von Harald Sattler

